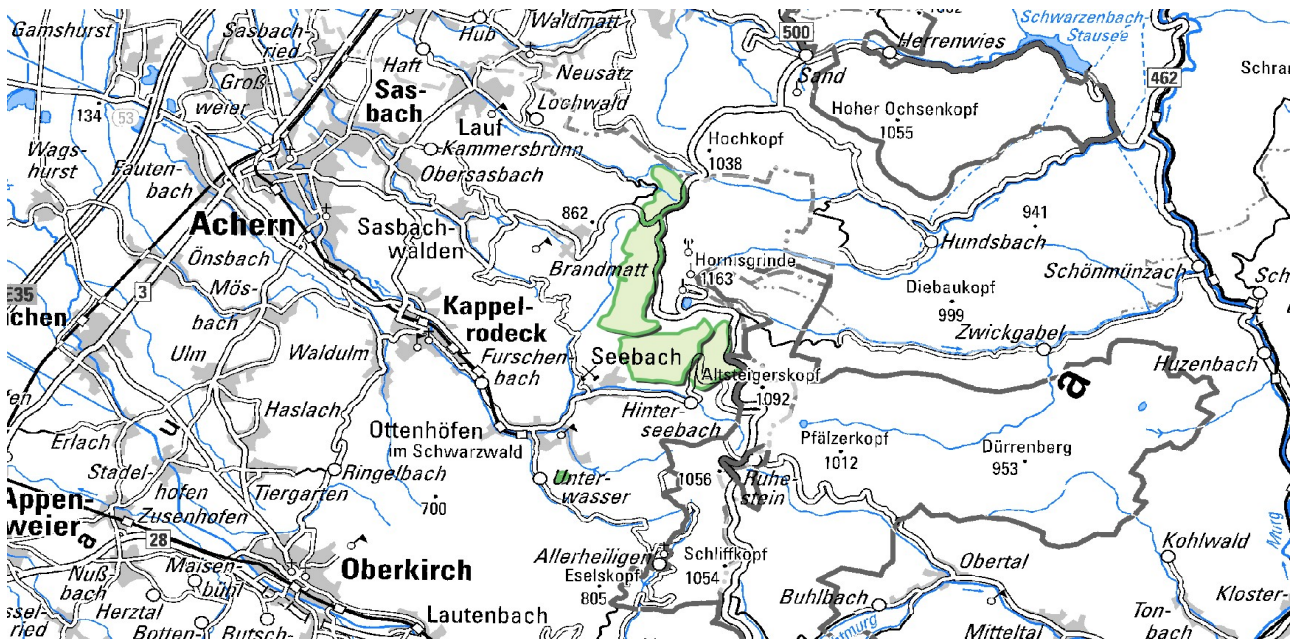


Seebach-Granit im Nordschwarzwald

Verbreitungsgebiet: Nordschwarzwald

Erdgeschichtliche Einstufung: Seebach-Granit (GSE), Oberkarbon

(Hinweis: Die Rohstoffkartierung liegt noch nicht landesweit vor. Der Bearbeitungsstand der Kartierung lässt sich in der Karte über das Symbol „Themenebenen“ links oben einblenden.)



Lagerstättenkörper



Der Seebach-Granit ist ein hell- bis mittelgrauer Zweiglimmergranit

Der Seebach-Granit zählt zu den **Zweiglimmergraniten** des Nordschwarzwälder Granitmassives, welches auf die Abkühlung magmatischer Schmelzen zurückzuführen ist. Nutzbare Lagerstättenkörper im Granit bilden **unregelmäßig geformte, massige, tiefreichende Bereiche**, welche durch Zonen intensiver Kluft- und Störungstektonik, Vergrusung oder mangelnder Gesteinsqualität begrenzt werden. Die verwertbaren Rohstoffkörper besitzen dagegen **gleichbleibende Zusammensetzungen und Materialeigenschaften**.

Gestein

Der Seebach-Granit, der auch als „Achertal-Feinkorn“ bezeichnet wird, ist ein hell- bis mittelgrauer, lokal z. T. rötlich grauer Zweiglimmergranit. Er besteht aus weißem bis leicht rötlichem **Kalifeldspat**, weißlich grauem **Plagioklas**, zumeist klarem **Quarz**, schwarzem **Biotit** und silbrigweiß glänzenden **Muskovit**. Abgesehen vom xenomorphen Quarz sind die Kristalle hypidiomorph ausgebildet. Der Granit besitzt eine **gleichmäßige kleine bis mittlere Körnung** (1–4 mm) mit nur schwacher Mineralregelung. Selten sind porphyrische Partien mit 1–2 cm großen Kalifeldspatkristallen. Es handelt sich um ein festes und hartes Gestein mit sehr **guter Kornbindung** und einem ausgeprägten Kluftmuster, dessen Abstände zwischen 0,2–2 m wechseln. Die **Hauptklüfte** des Seebach-Granits streichen N–S und O–W und fallen mit ca. 70° bis 80° ein. Ein untergeordnetes Kluftsystem fällt mit ungefähr 30° nach WSW ein. Auf den Trennflächen können **Chlorit** und **Hämatit** sowie Liesegang'sche Ringe aus **Eisenhydroxid** auftreten. Der Granit ist stellenweise mit NO–SW bis O–W streichenden, körnigen bis porphyrischen **Granitporphyrgängen** durchsetzt. Die roten bis grau violetten Gänge erreichen 0,2 bis 6 m Mächtigkeit. Sie bestehen aus Kalifeldspat, Quarz und Biotit, die in der Grundmasse und als Einsprenglinge auftreten.



Granit aus dem Steinbruch Seebach

Petrographie

LGRB-Analyse (2008) einer Mischprobe aus dem Steinbruch Hohfelsen:

Chemie	Anteil [%]
SiO ₂	73,0
TiO ₂	0,2
Al ₂ O ₃	14,6
Fe ₂ O ₃	1,49
MnO	0,04
MgO	0,38
CaO	0,45
Na ₂ O	2,9
K ₂ O	5,4
P ₂ O ₅	0,3
Glühverlust	1,06

Der **Mineralbestand** des Seebach-Granits:

Petrographie	Anteil [Vol.-%]
Quarz	33
Kalifeldspat	30
Plagioklas	24
Biotit	5
Muskovit	6
Akzessorien	< 2

Mächtigkeiten

Geologische Mächtigkeit: Der Seebach-Granit erreicht über dem Talgrund Mächtigkeiten von **300–400 m**.

Genutzte Mächtigkeit: Die genutzte Mächtigkeit in den zwei in Betrieb befindlichen Steinbrüchen (Stand 2013) reicht von **80–114 m**. In den Karten der mineralischen Rohstoffe wird die nutzbare Mächtigkeit des Seebach-Granits mit **50–200 m** angegeben.



Oberreingraben-parallele Klüftung des Seebach-Granits

Gewinnung und Verwendung

Gewinnung: Seebach-Granit wurde früher vor allem nördlich des Ortes Seebach in kleinen Abbauen gewonnen. Heute sind zwei Steinbrüche im Seebach-Granit in Betrieb. Die Gewinnung der Gesteine erfolgt in der Regel durch **Großbohrlochsprengungen**. In Bereichen, welche für die Nutzung als Naturwerksteine interessant sind, wird auch mit Schwarzpulver gesprengt. Die Weiterverarbeitung mittels **Sortieren, Brechen und Sieben** bzw. **händischem und hydraulischem Spalten** für Naturwerksteine findet vor Ort statt.

Verwendung: Der Seebach-Granit wird vorwiegend zu Körnungen für den **Verkehrswegebau** verarbeitet. Trotz seines hohen Potenzials als Naturwerkstein für den **Landschafts- bzw. Gartenbau** und als **Pflasterstein** wird er nur noch selten für diesen Zweck gewonnen.

Gelegentlich werden noch Säulen, Denk- und Grabmäler sowie Stelen aus dem Seebach-Granit hergestellt.



Pflastersteine aus Seebach-Granit

Literatur

- Emmermann, R. (1977). *A Petrogenetic Model for the Origin and Evolution of the Hercynian Granite Series of the Schwarzwald*. – Neues Jahrbuch für Mineralogie, Abhandlungen, 128/3, S. 219–253.
- LGRB (2011a). *Blatt L 7312/L 7314 Rheinau/Baden-Baden und Westteil des Blattes L 7316 Bad Wildbad, mit Erläuterungen*. – Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000, 243 S., 36 Abb., 9 Tab., 3 Kt., Freiburg i. Br. (Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau). [Bearbeiter: Anders, B. & Kimmig, B., m. Beitr. v. Werner, E. & Kilger, B.-M.]

- LGRB (2011b). *Blatt L 7512/L 7514 Offenburg/Oberkirch und Blatt L 7712 Lahr im Schwarzwald, mit Erläuterungen.* – Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000, 362 S., 55 Abb., 15 Tab., 3 Kt., 1 CD-ROM, Freiburg i. Br. (Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau). [Bearbeiter: Poser, C. & Kleinschnitz, M., m. Beitr. v. Bauer, M. & Werner, W.]

[Datenschutz](#)

[Cookie-Einstellungen](#)

[Barrierefreiheit](#)

Quell-URL (zuletzt geändert am 12.05.22 - 16:36):<https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/rohstoffgeologie/rohstoffe-des-landes/plutonite-inklusive-ganggesteine-grundgebirgsgesteine/seebach-granit-im-nordschwarzwald>